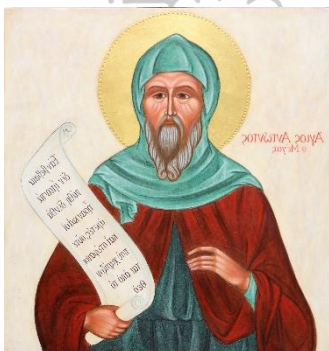


## WEIHNACHTSBRIEF 2024/25 DER BENEDIKTINERABTEI PLANKSTETTEN

Liebe Gäste, Freunde, Oblaten,  
Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner und  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Klosters!

“Vom Rand der Welt” - so lautet manchmal meine Antwort auf die Frage, wo ich den herkäme. “Stimmt das?“, werden sich jetzt viele Leser mehr oder weniger entsetzt, mehr oder weniger befremdet und mehr oder weniger amüsiert fragen. Blicken wir auf die Landkarte der Metropolregion Nürnberg, so entdecken wir, dass im Südosten dieses Ballungsraumes der Landkreis Neumarkt i. d. Opf. die Grenze bildet. Führt man sich dann noch vor Augen, dass der Ort Biberbach, einen Kilometer südlich von Plankstetten entfernt, gelegen im Landkreis Eichstätt, bereits zu Oberbayern gehört, wird einem klar: Wir sind hier an der Grenze!

Der Ausflug in die Geografie hat jedoch eine wichtige theologische Komponente: *“Gott hat keine Angst! Er hat keine Angst! Er geht immer über unsere Schemata hinaus und hat keine Angst vor den Rändern. Er selbst hat sich zum „Rand“ gemacht. Deshalb werden wir, wenn wir es wagen, an die Ränder zu gehen, ihn dort antreffen, er wird schon dort sein.”* Diese Sätze finden wir in der apostolischen Exhortatio: „Gaudete et exsultate“ (GE 135), die Papst Franziskus 2018 veröffentlichte. Auf das Thema des “Randes” bin ich gestoßen, als ich den letzten Rundbrief unseres Abtprimas’ Jeremias Schröder OSB las. Je mehr ich darüber nachdenke, wie das ist, als Grenzgänger zu leben, umso mehr zeigt sich die Ergiebigkeit dieses Gedankengangs. - Mir war es ein Anliegen, dies Abtprimas Jeremias mitzuteilen, wobei ich mir manche ironische Bemerkungen über die unterhaltsamen Erscheinungsformen der benediktinischen Konföderation nicht verkneifen konnte. Aber das ist hier nicht das Thema!



Der hl. Antonius (Ikonostase der Ikonenaustellung)

Vom Ursprung her betrachtet, sind wir Mönche Randfiguren: Der hl. Antonius verlässt seinen gewohnten Wohnraum und begibt sich zuerst an den Rand seines Heimatortes. Dann bricht er auf und zieht sich an den Rand der Zivilisation zurück: in die Wüste, in ein Grabmonument. Eine ähnliche Bewegung entdecken wir beim hl. Benedikt: Angewidert vom moralischen Verfall in der Stadt Rom, macht er sich auf den Weg, folgt dem Flusslauf des Aniane und kommt in Subiaco an, wo er am Rand der Zivilisation, in den Ruinen einer neronischen Villa, seinen Platz findet. Sowohl für den hl. Antonius als auch für den hl. Benedikt

sind die Ränder der Zivilisation Orte, an denen sie Gott auf eine besondere Weise erfahren.

Vor Jahren präsentierte uns bei einer Recollectio Herr Dr. Christian Lohmer aus Dachau einen Text des Bischofs Otto von Freising über das monastische Leben, wie es in der Mitte des 12. Jahrhunderts in Bayern, also zur Zeit der Gründung unseres Klosters, gelebt wurde. Dieser Text zeigt, wie sich unser Leben von seinem Ursprung

aus gestaltete: *“Die Einen wohnen in Städten, Burgen, in Dörfern und auf dem Land und theilen ihren Nachbarn das Vorbild richtiger Lebensweise durch Wort und Beispiel mit; Andere aber verachten das Beisammensein mit Menschen und scheuen, mehr für ihre Ruhe besorgt, den Umgang derselben, und Gott allein sich widmend, begeben sie sich in die Verstecke der Wälder und verborgenen Orte. ... Sie bleiben aber - ein Herz und eine Seele - vereint zu einem Ganzen in Klöstern oder Kirchen, geben sich zu gleicher Zeit dem Schlafe hin, erheben sich einmüthig zum Gebet, erquicken sich in einem Hause, pflegen gleichmäßig des Gebets und des Lesens, der Arbeit Tag und Nacht mit so unermüdlicher Wachsamkeit, dass sie es für gottlos halten, mit Ausnahme der kurzen Zeit, da sie die matten Glieder der Ruhe auf hartem Lager von Reißig oder auf einer groben Decke überlassen, einige Stunden ohne Beschäftigung mit dem Göttlichen verstreichen zu lassen; ja so weit geht es, dass sie selbst während der natürlichen Erquickung beständig der Heiligen Schrift lauschen und lieber den Geist als den Leib speisen wollen.”* (Otto von Freising: *Der Chronik des Bischofs Otto von Freising sechstes und siebtes Buch/Kohl, Horst (Übers.)*, Leipzig: Dyk, 1894, S. 102f.)

Unser Kloster, das 1129 in einem Seitental der Altmühl in Plankstetten gegründet wurde, zählt zu diesen Orten, die Otto von Freising (1111 - 1158) aus eigener Anschauung kennt. Obwohl in unmittelbarer Nähe des geografischen Mittelpunkts Bayerns gelegen, gehört die Abtei Plankstetten zu jenen Orten, die verborgen und deshalb vielen Menschen bis zum heutigen Tag unbekannt sind. Mit der Formulierung: *“... lieber den Geist als den Leib speisen”* drückt Bischof Otto von Freising das aus, was wir im Neuhochdeutschen mit *“SEHNSUCHTSORT”* bezeichnen. Menschen sehnen sich nach geistig-geistlicher Erfüllung und Anregung, wünschen sich ein geregeltes Leben, das sie innerlich frei macht, und wollen Gott in Stille und Abgeschiedenheit begegnen.

Reflektiere ich das Gesagte vor dem Hintergrund meines Lebens, so entdecke ich jetzt, dass ich mich als junger Mann vor fast 40 Jahren entschieden habe, habituell an den Rand der Gesellschaft zu gehen; dies geschah damals instinktiv. Nachdem ich in verschiedenen Städten unterschiedliche Ausbildungsphasen durchlaufen habe und nun mehr fast 30 Jahre auf dem Land lebe, wird mir zunehmend bewusst, dass ich mich nicht nur habituell, sondern auch räumlich von den Zentren der Gesellschaft getrennt habe. Diese alte Hoffnung, in der Begegnung mit Jesus eine spirituelle Erfüllung zu erfahren, trägt mich bis zum heutigen Tag. Das Erlebnis, an inneren und äußeren Rändern zu stehen, verwandelt sich mit der Erfahrung Gottes als „Immanuel“, als „Gott mit uns“ (Mt 1,23), in der Weise, dass die Grenzen kaum mehr spürbar sind, ja, dass sich ein „Neuland“ (Hos 10,12) dahinter auftut. Durch Erfahrungen mit Gott ergeben sich jenseits der Ränder neue Räume des inneren Erlebens.

Von den Ereignissen, die sich „am Rand der Welt“ während des letzten Jahres ereignet haben, möchte ich nun berichten.

## Winter 2024/2025



*Die Pfarr- und Abteikirche  
während der Adventszeit*

Die Wintermonate sind stark vom Marktgeschehen am 1. und 2. Advent, dem Weihnachtsfest und dem Jahreswechsel mit den Gästen und den Jahresexerzitien geprägt. In der Advents- und Weihnachtszeit, die im vergangenen Jahr am 1. Dezember 2024 begann und am Fest der Taufe des Herrn (12. Januar 2025) endete, kamen viele Menschen nach Plankstetten. So zog der Adventsmarkt, der am 1. und 2. Advent mit seinen 60 Ständen und den inhaltlichen Angeboten stattfand, viele Interessierte nach Plankstetten. Neu war der Schutz des Marktes vor Überfahrtaten: Dieser wurde dadurch gewährleistet, dass die schmale, steile Zufahrt von der Fribertshofener Straße zum Klosterplatz durch einen Betonklotz zugestellt und die untere Hofeinfahrt durch ein Fahrzeug versperrt wurde.

Große Dankbarkeit erfüllte uns, als uns Mitte Dezember mitgeteilt wurde, dass der neue Biergarten nun endlich fertiggestellt wurde. Unter der Bauleitung des Büro Weinzierl (Ingolstadt) wurden die Arbeiten am neuen Biergarten von der Baufirma Englmann aus Berching ausgeführt. Finanziell unterstützt wurden wir durch die Städtebauförderung und durch LEADER. Wir danken der Regierung der Oberpfalz, der LEADER Aktionsgruppe Altmühl-Jura mit ihrer Managerin Lena Oginski und ihrer Assistentin Monika Schmidt, dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Ingolstadt und dem Büro Weinzierl für das Verständnis, das Entgegenkommen und die Begleitung.

Für die Gemeinschaft wie für das Gästehaus sind die Kurse über Weihnachten und Silvester wichtig geworden; seit über zwei Jahrzehnten laden wir Gäste ein. Nach verschiedenen Gesprächen im Konvent und mit den Mitarbeitern veränderten wir im vergangenen Jahr dahingehend das Format, dass es seit 2024 keine geschlossenen Kurse mehr gibt, sondern für jeden Tag geistliche Angebote, z. B. Vorträge, Meditationen, Wanderungen ... Es steht den Gästen frei, diese wahrzunehmen oder den Tag in Eigenregie zu gestalten. Demzufolge gibt es auch keine Kursteilnehmer mehr, sondern nur noch Einzelgäste. Die Angebote, die Bibliothek zu nutzen, zu lesen, auszuruhen, spazieren zu gehen usw. runden das geistliche Angebot ab. Dadurch, dass die Gäste zwischen Übernachtung mit Frühstück, Halb- und Vollpension wählen konnten, ergaben sich weitere Spielräume. Die Gäste, die keine Vollpension gebucht hatten, nutzten das Angebot der „heißen Theke“ unseres Hofladens, um sich entsprechend zu versorgen.

Am 24. Dezember öffnete sich nicht nur das letzte Türchen des Adventskalenders, sondern auch die Porta sancta des Petersdoms im Vatikan. Das Thema „Pilger der Hoffnung auf dem Weg des Friedens“ zu sein, begleitete uns das ganze Jahr über.

Eine neue Erfahrung waren die Konventexerzitien, für die wir Herrn Professor Dr. Michael Schneider SJ gewinnen konnten. Dieses Mal waren es nicht die klassischen Vortragsexerzitien, sondern es war ein Film, der uns in den Bann zog: „Ostrava“. Der

Film zeigt einen Soldaten, der glaubt, während des zweiten Weltkrieges einen Kameraden erschossen zu haben. Um Vergebung zu erlangen, entscheidet er sich, ein Leben als Mönch zu führen. Das Kloster „Ostrava“, in das er eintritt, liegt in der nördlichen Grenzregion Russlands. Dort steht er den Menschen zur Seite, die ihn als „geistlichen Vater“ aufsuchen. Als Mönch wird er immer mehr ein „Narr Christi“. In den Begegnungen mit den Mitmenschen, Besuchern und Mönchen gelingt es ihm, diese anzuregen, über ihr Leben nachzudenken, umzukehren und in eine andere Richtung zu gehen. Schuld, Umkehr, Busse, Beichte, Reue und Versöhnung werden in diesem Film thematisiert. Es sind wichtige Themen, die vielen von uns auf den Nägeln brennen. Wir sind daher Herrn Professor Dr. Michael Schneider SJ für seine Anregungen und seine Gesprächsbereitschaft sehr dankbar.

Im Februar tagte bei uns der bayerische BIOLAND Verband (3. - 6. Februar 2025). Aufgrund vieler Termine war es nicht möglich, Bischof Dr. Gregor Maria Hanke für ein Podiumsgespräch zu gewinnen; gerne hätten wir etwas mehr zur Studie „Ernährungssicherheit, Klimaschutz und Biodiversität“ erfahren. In diesem Jahr waren wir auch wieder auf der BIOFACH in Nürnberg (11. - 14. Februar 2025) vertreten. Dank jahrelanger Erfahrung stellt das Catering am Stand des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus keine größere Herausforderung für unser Gästehausteam dar.

## Frühling 2025

Zur kanonischen Visitation kamen am 6. April 2025 Abt Marianus Bieber OSB aus der Benediktinerabtei Niederaltaich und P. Lukas Wirth OSB aus der Benediktinerabtei Scheyern nach Plankstetten. Grundlage der Gespräche zwischen den Visitatoren und den Mitbrüdern war der Visitationsbogen, den jeder Plankstettener Mönch ausfüllen musste. Die Visitatoren stellten fest, dass sich in der Gemeinschaft in den vergangenen Jahren sehr viel verändert hat. Damit aber die Veränderungen und Neuerungen von der ganzen Gemeinschaft mitgetragen werden können, bedarf es einer Fortführung und Intensivierung der neuen Gesprächskultur, die wir seit einigen Monaten im Rahmen der Konferenz einüben. Diese Zusammenkunft des Konvents findet jeden Montag statt. Damit alle Mitbrüder, die im Haus sind, daran teilnehmen können, wurde dieses Treffen vom Abend auf den späten Nachmittag verlegt. Am langen Tisch im Kapitelszimmer werden alle Themen besprochen, die für die Gemeinschaft relevant sind. Die Visitatoren regten an, diese Zusammenkunft mit einem offenen Abendessen zu verbinden, was aber von Seiten der Gemeinschaft als kritisch betrachtet wird, weil uns die Tischlesung während der Mahlzeiten sehr wichtig geworden ist.

„Pilger der Hoffnung auf dem Weg des Friedens“ lautete das Thema für die Predigten an den Fastensonntagen, zu denen wir verschiedene Ordensleute aus der Diözese Eichstätt einluden. Über die Predigt von P. Josef Singer SJ (Societas Jesu - Jesuiten) haben wir uns sehr gefreut. Sein Mitbruder P. Hans Mader SJ aus Neumarkt i. d. Opf., der schon seit langer Zeit mit unserem Kloster verbunden ist, begleitete ihn. Wir danken P. Tobias Eibl IVE (Istituto del Verbo Encarnado - Institut des

Fleischgewordenen Wortes) für die Übernahme einer Fastenpredigt; er wurde von seinem Mitbruder P. Martin Villagran IVE und seinen Mitschwestern aus Velburg (Dienerinnen des Herrn und der Jungfrau von Matará) begleitet. Bedanken möchten wir uns auch bei unseren Mitbrüdern P. Pius Görres CP (Congregatio Passionis Jesu Christi - Passionisten) aus Eichstätt und P. Achilles Brzonkalik OFM (Ordo Fratrum Minorum - Franziskaner) aus Freystadt i. d. Opf. für die Übernahme einer sonntäglichen Fastenpredigt. In die Fastenzeit fiel auch der Heimgang unseres hl. Vaters Benedikt am 21. März 2025. Als Prediger konnten wir P. Prior Thomas Väh OH (Ordo Hospitalarius - Orden der Barmherzigen Brüder des Johannes von Gott) aus dem Konvent in Regensburg gewinnen; er wurde von frater Sebastian Fritsch OH begleitet.

Am Abend des 19. April 2025 feierten wir in veränderter Form die Feier der Osternacht. Voraus ging ein Austausch im Konvent über das Verständnis von Stab und Mitra, das sich in den vergangenen Jahren bei den Gläubigen stark gewandelt hat. In unseren konventinternen Überlegungen kamen wir zum Schluss, dass uns der Gesang und die würdige Feier der Liturgie wichtiger sind als der Gebrauch der Pontifikalien. Aus diesem Grund stand P. Prior Josef Maria der Feier der Osternacht als Hauptzelebrant vor, und das Exsultet, die Psalmengesänge in der Vigil sowie das Weihegebet des Taufwassers wurden von mir vorgetragen. Insgesamt hat sich herausgestellt, dass diese Veränderungen entlastend wirken.

Die Nachricht, dass Papst Franziskus am Ostermontag gestorben sei, traf uns aus heiterem Himmel. Keiner im Konvent rechnete mit seinem plötzlichen Heimgang. In gleicher Weise erstaunt waren wir über das Wahlergebnis, das uns am 8. Mai 2025, also am zweiten Wahltag des Konklaves, erreichte. Mit der Wahl eines Amerikaners und dazu noch eines Ordensmannes rechnete im Konvent niemand. Das ruhige und besonnene Auftreten von Papst Leo XIV. beeindruckt uns und glättet hoffentlich so manchen belebten Wellengang in der Kirche und in der Politik.



*Anstich des Maibockfasses mit Einweihung des Biergartens*

Zu den Veranstaltungen des Frühjahrs zählt auch das Maibockfest. Am Donnerstag, den 1. Mai 2025, wurde ein Fass mit Plankstettener Maibock von Herrn Brauereidirektor Maximilian Krieger aus Riedenburg angestochen. Zuvor erteilte ich unserem neuen Biergarten den kirchlichen Segen. Es war uns eine Freude, die Bürgermeister aus der Altmühl-Jura-Region, die Landräte aus Neumarkt i. d. Opf. und aus Eichstätt sowie die Stadträte aus Berching begrüßen zu dürfen. Höhepunkte

waren das Schafkopfrennen am Samstag, den 3. Mai 2025, und die Maiandachten. Für die Kommunionkinder und die Firmlinge gestalteten wir am 1. Mai 2025 eine besondere Maiandacht: Singend, betend und hörend gingen der Pfarrer P. Gregor Gockeln OSB und ich durch die Kirche, betrachteten mit den Kindern die

verschiedenen Mariendarstellungen und erklärten diese. Am Sonntag, den 4. Mai 2025, übernahmen Herr Andreas Stock und der Männergesangsverein aus Sulzbürg die Gestaltung der Andacht.

Im Mai machte sich unser Pfarrer P. Gregor Gockeln OSB mit einer Pilgergruppe aus der Seelsorgseinheit Plankstetten auf den Weg nach Rom (18.- 23. Mai 2025). Als Fortbewegungsmittel wählten sie das Flugzeug. Seine Pilgergruppe nahm im Jubiläumsjahr viele Möglichkeiten der geistlichen Erneuerung wahr: Eucharistiefiern, das feierliche Durchschreiten der Porta sancta in St. Peter im Vatikan, Besuche von Kirchen, Rosenkranz, Beichtgelegenheit usw. Der Höhepunkt der Pilgerreise war die Teilnahme an der ersten Generalaudienz, die Papst Leo XIV. am 21. Mai 2025 hielt. Die Gruppe aus 25 Personen war von dieser Pilgerfahrt und von der Leitung sehr angetan.

Ende Mai verließ Frater Hrabanus Maurus Walper OSB die Gemeinschaft. Wir danken ihm für sein Engagement, das er in den vergangenen vier Jahren in die Gemeinschaft eingebracht hat. Der Abschied fiel uns nicht leicht. Wir wünschen ihm für seinen weiteren Weg Gottes Segen und Begleitung.

## Sommer 2025

Am Pfingstsonntag (8. Juni 2025) erreichte uns die Nachricht, dass das Resignationsgesuch unseres Mitbruders Bischof Dr. Gregor Maria Hanke OSB von Papst Leo XIV. angenommen wurde. Uns fehlten die Worte, als wir davon hörten. Eine Zeitungsredaktion und die Pressestelle der Diözese wurden bei mir vorstellig, um meine Meinung und Einschätzung einzuholen. Rückblickend dürfen wir als klösterliche Gemeinschaft unserem Abt em. und Bischof em. Dr. Gregor Maria Hanke OSB für sein jahrzehntelanges Engagement in unserem Kloster und in der Diözese Eichstätt dankbar sein: Wesentliche Erneuerungen und Entwicklungen wie das Jugendhaus Schneemühle, die Jugendvesper, die Buchhandlung, das Gästehaus St. Gregor, die Umstellung der Betriebe auf ökologischen Anbau und ökologische Verarbeitung und vieles mehr gehen auf seine Impulse und Bemühungen zurück. P. Gregor Maria Hanke OSB wird nun mehrere Jahre in der Nähe von Kempten in einer Pfarrei mitarbeiten und möchte dann in sein Heimatkloster zurückkehren - seine Zelle haben wir bereits vom Maler und den Hausmeistern herrichten lassen. Wir freuen uns auf sein Kommen!

Am Abend des Pfingstsonntages bzw. am Vormittag des Pfingstmontages erreichte mich aus Neunkirchen am Brand die Nachricht, dass mein Bruder Stephan Sonnenberg im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Möge ihn Jesus als guter Hirt auf die immergrüne Weide des Lebens führen, die ihm alles Leid vergessen lässt.



*Herr Dr. Bertram Blum (Vorsitzender des Freundeskreises),  
Frau Äbtissin Elisabeth und  
Abt Beda (v. l. n. r.)*

Eine besondere Freude für uns war der Besuch von Frau Äbtissin Maria Anna Elisabeth Hartwig OSB aus der Benediktinerabtei St. Walburg in Eichstätt. Es war uns eine große Ehre, sie am Hochfest des hl. Benedikt (11. Juli 2025) in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. In der Pontifikalvesper hielt sie die Homilie zum Thema "Pilger der Hoffnung auf dem Weg des Friedens" und ergänzte so die Reihe unserer Fastenpredigten um eine weitere Predigt. Nach der Vesper war es in den vergangenen Jahren üblich, die geladenen Gäste, meist Kommunalpolitiker, Beamte aus verschiedenen Behörden, Geschäftspartner, Pfarrgemeinderäte, Kirchenpfleger, Oblaten, Mitglieder des Freundeskreises usw. zu einem Abendessen oder einem Imbiss einzuladen. In diesem Jahr war es uns ein besonderes Anliegen, die

Mitglieder der Kirchenverwaltungen aus unserer Seelsorgeeinheit einzuladen. Darüber hinaus waren wir sehr erfreut, dass auch zahlreiche Ordensleute unserer Einladung folgten. Unser Plan für die Zukunft wird sein, zu verschiedenen Hochfesten und Veranstaltungen immer wieder andere Personengruppen einzuladen. Wir wollen auf diesem Weg intensiver in den Austausch kommen und die Beziehungen zu unseren Gästen vertiefen.

Zum Christophorusfest dieses Jahres (27. Juli 2025) durften wir in unserer Mitte Herrn Administrator Abt em. Hermann Josef Kugler OPraem aus der Abtei Speinshart begrüßen. Seit vielen Jahren verbindet uns ein herzliches Verhältnis zu den beiden Prämonstratenserklöstern Ostbayerns Speinshart und Windberg. Nehmen auch die Zahlen an Fahrzeugsegnungen in den Pfarreien zu, so nutzen doch viele den letzten Sonntag im Monat Juli, um nach Plankstetten zu kommen und ihr Auto segnen zu lassen. Viele verbinden diesen Gottesdienstbesuch mit einem Ausflug und/oder einem Besuch in unserer Klosterschenke.

Am Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel (15. August 2025) gab Sr. Prof. Dr. Birgitta Louis OSB aus der Kommunität Venio ihr Leben zurück in die Hände ihres Schöpfers. Sr. Birgitta war mit unserer Gemeinschaft sehr verbunden. Gerne erinnere ich mich an die erste Begegnung im Kommunoviziat in Scheyern (Ostern 1988), an ihre Tätigkeit als Professorin für Psychologie in Eichstätt, an viele Gespräche und an einen Recollectionstag in Plankstetten. Sr. Birgitta lebt unter uns weiter, weil sie uns in den Gesprächen viel gegeben hat, wofür wir bis heute dankbar sind.

## **Herbst 2025**

Am 14. September 2025 feierte Erzbischof em. Professor Dr. Ludwig Schick aus unserer Nachbardiözese Bamberg mit uns das Fest der sieben Schmerzen Mariens, die besonders von Abt Maurus Xaverius Herbst OSB verehrt wurde. In seiner Predigt sprach Seine Exzellenz über die Gottesmutter Maria, die uns Begleiterin auf dem Weg der Hoffnung ist und uns ermutigt, trotz mancher Schmerzen und Beschwerden,

unseren Weg weiterzugehen. Der Wallfahrtstag schloss mit einer Lichterprozession durch das Dorf ab.

Leider konnte ich meine Rennradwallfahrt als "Pilger der Hoffnung auf dem Weg des Friedens" nicht in einem Durchgang durchführen. Begonnen habe ich meine Wallfahrt am 5. Mai. Ausgangspunkt war Plankstetten, dann ging es in Tagesetappen weiter nach Scheyern, Andechs, Ettal, Stams, Marienberg und Bozen. In den



*Auf dem Weg nach Monte Oliveto Maggiore (ca. 30 km südöstlich von Siena)*

jeweiligen Klöstern wurde ich herzlich und sehr gastfreundlich aufgenommen. Am 11. Mai erreichte mich kurz vor der Kamaldulenser-Einsiedelei S. Giorgio bei Bardolino die Nachricht, dass mein Bruder schwer erkrankt sei. Aus diesem Grund unterbrach ich die Wallfahrt und nahm sie einige Monate später am 16. September auf. Von S.

Giorgio aus ging es nach Ferrara, Cesena, Camaldoli und Monte Oliveto Maggiore. Sehr bald merkte ich, dass es sinnvoll ist, länger als einen Tag in einem Konvent zu bleiben. Dadurch kam mein Zeitplan so durcheinander, dass ich einige Kilometer mit der Eisenbahn fuhr. Hautnah erlebte die Auswirkungen eines italienischen Eisenbahnerstreiks. Am 23. September erreichte ich dann mein Ziel: Das Heiligtum der Muttergottes vom guten Rat zu Genazzano, das ca. 45 km südöstlich von Rom in einer bergigen Landschaft liegt. Der Muttergottes von Genazzano gilt mein Dank für ihre Hilfe in den Anliegen, die mich in den vergangenen Jahren beschäftigten.

Wenngleich sich das Wetter Ende September nicht von seiner sonnigsten Seite zeigte, so zogen doch die Verkaufsstände, die am Erntedankmarkt (27./28. September 2025) aufgebaut waren, viele Besucher an. Da es nicht regnete, konnten die Gäste die Speisen, die in unserer Küche zubereitet wurden, den "Ochs am Speiß" und die Getränke im Hof verzehren. Mit den elektronischen Kassen, einem Bon- und Pfandsystem konnte der Arbeitsaufwand für unsere Mitarbeiter erheblich reduziert werden. Am Sonntagvormittag kamen viele Besucher in die Kirche, um im Erntedankgottesdienst Gott für die Ernte und seine Gaben zu danken. Die Erntedankandacht, die von Herrn Andreas Stock und dem Männergesangsverein Sulzbürg gestaltet wurde, zog viele Menschen in die Pfarr- und Abteikirche.



*1Frau Staatssekretärin Engelhardt-Kopf bei "echt-kuh-l" am Staudenhof*

Die Auftaktveranstaltung des bundesweiten Schülerwettbewerb "echt-kuh-l" fand am 29. September 2025 im Klostersgut Staudenhof der Benediktinerabtei Plankstetten statt. Gastgeberin war die Parlamentarische Staatssekretärin Frau Engelhardt-Kopf, die ihren Arbeitsplatz zwar in Berlin hat, aber im nahen Schwandorf beheimatet ist. Begleitet wurde

sie von Frau Maria Krieger, die als Referentin im Staatsministerium arbeitet, und von Frau Corinna Dahmen, die das Projekt leitet. Es war uns eine Freude, einige Schüler des Faches Biologie aus einem Regensburger Gymnasium bei uns zu begrüßen. Unsere Mitarbeiter von der Landwirtschaft bereiteten Lernstationen an der Hecke, auf dem Acker und auf der Kuhweide vor, deren Informationen mehr als beeindruckend waren. Auf eine sehr anschauliche Weise gelang es unseren Mitarbeitern, die Kinder für Biodiversität zu interessieren - sehr zum Erstaunen des hohen Besuchs aus Berlin. Mit einer Brotzeit am Schluss konnten die Kinder genießen, wie Biodiversität auf dem Teller schmeckt.

P. Prior Josef Maria Böge OSB unternahm Anfang Oktober mit einer kleinen Gruppe von Männern eine Pilgerreise nach Subiaco. Auf dem Hinweg brachten sie in Monte Oliveto Maggiore zum Dank für meine Beherbergung ein Geschenk vorbei. Der Weg führte sie dann nach Subiaco. Von dort aus besuchten sie die Abtei Montecassino, das Heiligtum des „volto santo“ in Manoppello und die Stadt Rom. Dort nahmen sie am Pilgertagesdienst der Ordensleute teil, dem Papst Leo XIV. vorstand, und durchschritten mehrere heilige Pforten. Die Pilgergruppe besuchte das Kloster der Benediktineroblatten der hl. Francesca Romana und die Kurie der Sublazerer Kongregation. Auf dem Rückweg machten sie in Ferrara bei den Benediktinerinnen des Klosters S. Antonio in Polesine Halt und wurden dort von Frau Äbtissin Maria Ivaldi OSB herzlich empfangen. Als sehr erbaulich empfanden die Besucher das Chorgebet der Schwesterngemeinschaft, das mit einem Monochord begleitet wird.

Am 10. Oktober 2025 erreichte Mutter Maria Anna Franziska Salesio Kloos OSB aus der Benediktinerinnenabtei St. Walburg ihr Lebensziel. Mutter Franziska stand in herzlichem Kontakt mit vielen Mitbrüdern unseres Klosters. Sie war für mich eine geschätzte Gesprächspartnerin, die in kurzen Sätzen wesentliche Einsichten aus dem Leben zusammenfasste. Ein solcher Satz, der mich über Jahrzehnte begleitet, lautet: "Porzellan, das in Scherben geschlagen wurde, bringt man nicht mehr zusammen." Dieser Satz ist die Erkenntnis einer erfahrenen Äbtissin; er liest sich wie ein Rhema (griech. ῥήμα); es ist ein Weisheitsspruch. Am 17. Oktober 2025 wurde Mutter Franziska von ihrer Gemeinschaft und vielen Weggefährten auf ihren Weg zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet. Wir haben sie im Gebet Gott, dem Herrn ihres Lebens, anvertraut.

Am Ende meines Berichtes wünsche ich Ihnen, dass Sie an Weihnachten mit Gottes Gnade und seinem Leben reich beschenkt werden. An Weihnachten entlädt sich Gottes Gnade in eine Energie, die viele Menschen in den göttlichen Urzustand der Bewegung versetzt: Maria und Josef sind auf dem Weg von Nazareth nach Bethlehem, die Hirten verlassen ihre Schafherden und suchen das Kind in der Krippe, der Stern von Bethlehem wandert am Sternenhimmel, die Weisen aus dem Orient brechen auf und folgen diesem Stern: Alles ist in Bewegung! Wenn sich etwas bewegt, spüren wir, dass Hoffnung aufkommt. Vielleicht erschließt sich Ihnen an dieser Stelle das Motto



des Jubiläumsjahres 2025: "Pilger der Hoffnung". Dort, wo Menschen aufbrechen, in Bewegung kommen, wo etwas Neues entsteht und wo in Gesprächen und Entscheidungen etwas in Fahrt gebracht wird, sind wir voller Hoffnung. Aus diesem Grund hoffe ich, dass wir wieder mehr in Bewegung kommen, dass sich die Kirche, die Politik und die Gesellschaft aufmachen, andere Standpunkte einnehmen, den Perspektivenwechsel wagen und in ihrem Denken wieder innovativ werden. Wer in Gott ist und mit Gott lebt, kann sich der göttlichen Dynamik nicht entziehen. Wer sich jedoch verweigert und auf seinen Standpunkt beharrt, wird zerrissen werden. Ich wünsche Ihnen für das Jahr 2026 Wachstum in das Vertrauen auf Gottes Gnade und die Freude an innerer und äußerer Bewegung.

Abt Beda Maria Sonnenberg OSB und der Konvent der Benediktinerabtei Plankstetten